

L. Nr. ./. .

Stadt Nastätten  
eing. 27. AUG. 1938

St. Goarshausen, den 25. August 1938.

Vor allem aber sind, zur Sicherung der eingebrachten Ernte, gegenüber der Feuersgefahr folgende Massnahmen vorweg schnellstens durchzuführen:

1. Alle Schläuche sind nachzusehen, dass sie in Ordnung und vorschriftsmässig zum sofortigen Gebrauch auf den Schlauchhaspeln aufgerollt sind.
2. Die Spritzen sind auf ihre Betriebssicherheit zu prüfen. Allwöchentlich ist diese Prüfung zu wiederholen.
3. Die Brandweier sind sogleich von Unrat zu räumen und ebenso, wie die Zisternen auf ihren Wasserinhalt nachzusehen. Jrgendwelche Fehlstellen sind auszubessern.
4. Die Brandkammern der Wasserleitungen sind sofort nachzusehen, dass sie gefüllt sind. Der Angriff dieser Wasserreserve, ausser für Löschzwecke, ist strengstens untersagt.

All diese Massnahmen und weitere, soweit sie örtlich be-  
dingt sind, sind unter Hinzuziehung des örtlichen Brandmeisters  
und seines Stellvertreters durchzuführen.

Ich erwarte, dass die Herren Bürgermeister sich für diese vaterländische Pflicht persönlich einsetzen.

Dr. Brunntäger.

An den  
Herrn Bürgermeister  
in

Варшаву.

11. Vgl. 28.

1. Jeder trifft sich zum Antritt  
mit seinem Mann  
beim. +

2. In der ersten Vgl. +



N. 88

1. Auf Mitteilung des Wassermessers  
führen hier die Grube in Ordnung.

2. In den neuen

Ab. 128.  
H.

14-17



Der Regierungspräsident.

I 6<sup>b/c</sup> B Nr.2481.

Wiesbaden, den 29. Juli 1938.

An  
die Herren Landräte  
des B e z i r k s pp.

Betrifft: Löschwasserstellen.

Auf Grund der durch Runderlass des RFSSuChdDtPol.i.RMdJ. vom 7.6.1938 - O-VuR.II 1270 III/38 - (RMBliv.S.979) erteilten Ermächtigung ordne ich hiermit für den Regierungsbezirk Wiesbaden an, die Teichschau in Abweichung von der Ziffer 6 des RdErl. des RFSSuChdDtPol.i.RMdJ. vom 28.4.1938 - O.VuR.II 1270/38 - (RMBliv.S.789), mitgeteilt durch Rundverfügung vom 16.5.1938 - I 6 b/c B Nr.1914 -, in der ersten Woche des Januar und des Juli jd.Js. vorzunehmen. Die Landräte ersuche ich, die Ortspolizeiverwalter und die örtlichen Feuerwehrführer entsprechend anzuweisen.

J. V.

gez. Prohasel.

Der Landrat  
L. Nr. 2390

15. AUG. 1938

J. Nr.

St. Goarshausen, den 11. August 1938.

Abschrift übersende ich zur gefl. Kenntnis und mit der Bitte die örtlichen Feuerwehrführer entsprechend anzuweisen.

An den  
Herrn Bürgermeister  
in

Dr. Brunntäger.

11. 15/8 38  
H. 17  
Sei dem Omtau  
H. 17



Der Landrat.

23.  
St. Goarshausen, den 18. Juli 1938.

L. Nr. 2231. Betr.: Musterdienstvorschrift für Freiwillige Feuerwehren.

Dem Führer der Freiwilligen Feuerwehr wurde durch den Kreisfeuerwehrführer mit dem Schreiben vom 14. August 1935, Tggebuch-Nr. 103 die Musterdienstvorschrift mit dem Ersuchen zugestellt, im Einvernehmen mit der O.P.B. diese aufzustellen und in Kraft zu setzen zu lassen.

Ich ersuche um sofortigen Bericht bis spätestens zum 30. Juli 1938, ob die vorgeschriebene Musterdienstvorschrift erlassen wurde und mit welchem Tage sie in Kraft getreten ist. Fehlanzeige erforderlich.

Dr. Brunträger.

An den  
Herrn Bürgermeister  
in

Herrn Bürgermeister



Der Bürgermeister.

-----

Nastätten, den 30. Juli 1938.

Betr. Musterdienstvorschrift für Freiwillige Feuerwehren.

Zur Verfg. vom 18.7.1938, L. Nr. 2231.

Es wird Fehlanzeige erstattet.

*H. J. A. G.*  
*H. 7*

An

den Herrn Landrat

in

St. Goarshausen.



3.6

Der Landrat. Stadt Maststätten  
3. Juni 1938 St. Coarshausen, den 31. Mai 1938.  
L.Nr. 1708 J. Nr. S o r t

Der Reichsführer ~~SS~~ und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern -O-Kdo F (2) 200 Nr. 7/38 hat ~~das~~ auf weiteres bei trockener Witterung an Sonn- und Feiertagen von 8<sup>00</sup> - 21<sup>00</sup> Uhr einen Alarmbereitschaftsdienst für Waldbrände angeordnet.

Hierzu wird folgendes verfügt:  
Im Kreise werden zwei Grossbereitschaftsgebiete geschaffen und zwar:

Gebiet I: bestehend aus den Gemeinden Oberlahnstein, Braubach, Becheln, Frücht, Dachsenhausen und Hinterwald mit dem Sitz und Aufenthaltsort der Bereitschaft Forsthaus Oberlahnstein (Fernsprecher Bad Ems Nr. 254).

Gebiet II: bestehend aus den Gemeinden Maststätten, Bettendorf, Obertiefenbach, Holzhausen und Buch mit dem Sitz und Aufenthaltsraum der Bereitschaft Bürgermeisteramt Maststätten (Fernsprecher Maststätten Nr. 237).

Zu jeder der beiden Alarmbereitschaftswachen haben die einzelnen Freiwilligen Feuerwehren der aufgeführten Gemeinden je 3 Mann zu stellen. Hinterwald stellt sie von der Pflichtfeuerwehr.

Für das Gebiet I hat die Freiwillige Feuerwehr zu Oberlahnstein für die Dauer der Alarmbereitschaften den Kraftwagen zur Beförderung der Mannschaften (im Falle eines Brandes) nebst den für die Brandbekämpfung erforderlichen Geräten (Hacken und Schippen pp) zu stellen.

Für das Gebiet II stellt die Gemeinde Maststätten die Geräte und vereinbart vorbeugend mit einem Kraftwagenbesitzer die Gestellung eines Kraftwagens.

Die Führer der Bereitschaftswehren stellen die Freiwilligen Feuerwehren der in Frage kommenden Gemeinden abwechselnd und zwar in der vorstehend aufgeführten Reihenfolge. Dabei hat der jeweilige Führer der Bereitschaft seinem Nachfolger die Dienstübergabe für den folgenden Sonn- und Feiertag schriftlich über die zuständigen Herren Bürgermeister zu melden.

An  
den Herrn Bürgermeister  
in Maststätten

Die



Die Verpflegung des Wachdienstes haben die in Betracht kommen-  
den Bürgermeister sicherzustellen und die Kosten hierfür als  
Polizeikosten zu übernehmen.

Alle übrigen, vorstehend nicht aufgeführten Gemeinden des Kreises stellen jeweils für ihre eigenen Waldungen aus den Freiwilligen- bzw. Pflichtfeuerwehren entsprechende Bereitschaften in Stärke von 6 bis 8 Mann (einschl. Führer) auf und halten das Brandbekämpfungsgerät bereit. Wenn auch hier gegenüber den Grossgebieten eine gewisse Lockerung besteht, so müssen diese Einzelbereitschaften jedoch geschlossen kontrollmässig und über die Fernsprechstellen der Bürgermeisterämter bzw. die örtlichen öffentlichen Fernsprechstellen zu erreichen sein.

Diese Anordnung tritt zum erstenmal am kommenden Sonntag bei entsprechender Witterung in Kraft. Ob die Witterung den Einsatz des Bereitschaftsdienstes für erforderlich erscheinen lässt, haben die Herren Bürgermeister zu entscheiden. Bei den zusammengefassten Grossgebieten ist evtl. eine vorherige telefonische Vereinbarung zu treffen.

Im Streifendienst sind die Feuerwehren nicht einzusetzen.

Die Gendarmerieposten und Forstbeamten haben Abschrift vorstehender Anordnung erhalten. Der Kreisfeuerwehrführer ist beauftragt, eine Kontrolle über den Bereitschaftsdienst durchzuführen.

Der Erlass des RF~~4~~uChdDtPol. im RMdJ. vom 9.5.1938 betr.  
Waldbrandgefahr -RMBLiV. S. 864- ist anordnungsgemäss ortsüblich  
bekanntzugeben.

Dr. Brunnträger.

N. 178 38  
Kauf 157 38  
Wochentlich Linder am 30. Juli 1938  
denen die wöchentliche ib +  
L.

24-17

21/12



Der Landrat.

L. Nr. ./.

Stadt Neustätten

Eing. 30. Mai 1938

J. Nr.

St. Goarshausen, den 23. Mai 1938.

Auf den im Ministerialblatt der inneren Verwaltung  
Nr. 16 vom 13. April 1938 Spalte 635/36 veröffentlichten  
Runderlaß d. RuPrMdJ u. d. RuPrLFM. vom 5. April 1938 - Pol.  
O-VuR R II 2712 I/II/37 u. II 1227 - betreffend Leitung  
bei der Bekämpfung von Bränden und anderen Katastrophen  
weise ich zur Beachtung hin.

Dr. Brunntäger.

An den

Herrn Bürgermeister  
als Ortspolizeibehörde  
in

Neustätten

24-17

M. M. H.

1. Lu. b. b. b.

2. Lu. b. b. b. +  
He. +  
H.



Abschrift.

Der Regierungspräsident

Wiesbaden, den 15. Februar 1938.

I 6 b/c B Nr. 648.

Petr. Selbstentzündung durch Düngekalk.

Nach Mitteilung der Nassauischen Brandversicherungsanstalt hat sich herausgestellt, dass seitdem Düngekalk in Papiersäcken be-  
trogen und derselbe in Gebäuden, wie Scheunen, Holzschuppen oder Remisen,  
in denen sich leicht brennbare Stoffe wie Heu, Stroh, Holz pp. befin-  
den, gelagert wird, sich die Brände mehren, die durch Selbstentzündung  
von Kalk herbeigeführt werden.

Eine Erhitzung von ungelöschtem Kalk ist schon durch aufstei-  
gende Nässe aus dem Boden möglich. Sie ist dann schon gegeben, wenn  
die Papiersäcke auf feuchte Bretter gesetzt werden. Vor einiger Zeit  
ging einem Bauer beim Abladen von Düngekalk der Papiersack entzwei und  
der Kalk fiel auf die Erde. Man kehrte den Kalk zusammen, füllte ihn  
in einen Sack und stellte denselben in eine Remise. Nach 3 Stunden  
merkte der Bauer brenzligen Geruch und er sah den Kalk nach. Er stellte  
fest, dass der Jutesack in Brand geraten war.

Besonders gefährlich ist das Umfüllen von Düngekalk in Jute-  
säcke, weil oft die den Säcken anhaftende Feuchtigkeit genügt, um eine  
Erhitzung des Kalkes herbeizuführen.

Damit Volksvermögen, insbesondere Ernteerzeugnisse nicht ver-  
nichtet werden, bitte ich die Volksgenossen aufzuklären, dass Düng-  
kalk nur in trockenen Räumen, vor allem auf trockener, luftiger Unter-  
lage untergebracht wird und dass brennbare Gegenstände davon fernege-  
halten werden.

J.A. gez. Dr. Altmann.

An die Herren Landräte des Bezirks pp.

Der Landrat.

L. Nr. 506.

Stadt Wiesbaden  
26. Feb. 1938  
Eing.  
J. Nr.

St. Goarshausen, den 21. Februar 1938.

Abschrift übersende ich zur gefl. Kenntnissnahme und  
mit der Bitte um gefl. weitere Veranlassung.

Dr. Brunsträger.

An den  
Herrn Bürgermeister  
als Ortpolizeibehörde  
in

Nassau

24-17

W. 1/4 88

1. Dr. Brunsträger  
2. Dr. Brunsträger  
3. Dr. Brunsträger



Der Kreisfeuerwehrführer  
des Kreises St. Goarshausen.  
Fernsprecher Nr. 244  
Tagebuch Nr. 55.

St. Goarshausen, den 27. April 1938.

29. April 1938

Auf Anordnung des Reichsführers-SS und Chefs des Deutschen  
Polizei im Reichsministerium des Innern vom 24. März 1938 -O-  
VuR.R II 761/38 - ist der beifolgende Fragebogen zur Neuorgani-  
sation des Feuerlöschwesens zu bearbeiten.

Dabei wird betont, dass die gewissenhafte Ausfüllung der  
einzelnen Fragen im Interesse der zukünftigen Organisation des  
Feuerlöschwesens dringend benötigt wird.

Ich bitte Sie deshalb, den Führer Ihrer Freiwilligen Feuerwehr  
mit der genauesten Ausfüllung des Fragebogens zu betrauen und  
ihm dabei, soweit es erforderlich erscheint, zur Seite zu stehen  
und vor allem dessen Eihtragungen, soweit möglich, zu überprüfen.  
*als*

Ganz besonders bitte ich aber dafür mit einzustehen, dass der  
Fragebogen unter allen Umständen fristgemäß zum 10. Mai ds. Js.  
(ohne Anschreiben) wieder in meiner Hand ist, da nach der  
ergangenen Anordnung eine Fristüberschreitung bestimmt vermieden  
werden muß.

Zu den Fragen 6 a bis c braucht nicht festgestellt zu werden;  
ob vielleicht ein Feuerwehrmann sogar doppelt in anderen Organi-  
sationen tätig ist. Dies erscheint belanglos für die Frage, ob  
durch Vermeidung oder Lösung von Doppelmitgliedschaften eine  
Gleichberechtigung der Feuerwehren mit anderen Verbänden herbei-  
geführt werden kann.

An  
den Herrn Bürgermeister  
in

*Kaffathen*  
durch den Herrn Landrat  
hier.

Der Landrat St. Goarshausen 28. April 1938  
Gegeben

*Bummträger*

29.

1. Die Fragebogen  
ist dem Emil Künz  
für die Erfüllung ab-  
zugeben.  
2. Am 5. 5. 1938.

H.

*CB*



Der Bürgermeister.

Nastätten, den 6. Mai 1938.

*Kol. W. G. 28*

In Sachen Feuerwehr lade ich Sie zu einer Besprechung auf Mittwoch den 11. ds. Mts. vormittags 11.00 Uhr in das Rathaus ein.

*1. Zu den Besprechungen*

An  
Herrn .....

*Einford. Mück, Emil Mück,  
Heilgen, Danner.*

i e r .

*Rudolf Knaus u. Tiefen  
Schweig.*

An den

Kreisfeuerwehrführer  
des Kreises St. Goarshausen  
Herrn G r o e f f  
in St. Goarshausen.

Der Bürgermeister.

Nastätten, den 6.V.38.

Sum Schreiben vom 27.III.38, Tgb.Nr. 43.

Ich habe für Mittwoch den 11. ds. Mts. vormittags 11.00 Uhr im Rathaus eine Besprechung wegen der frw. Feuerwehr anberaumt.

Ich gebe hiervon Kenntnis und bitte an der Besprechung teilzunehmen.

*1. Herrn Knaus*



Betrifft: Grossalarmgerät.

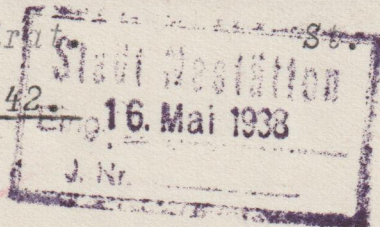
Zur Verfügung vom 14. Mai 1938 L.Nr. 1542.

1. Das Grossalarmgerät dient dem Feuealarm und für Luftschutzzwecke,
2. Die Bedienung der Alarmgeräte kann getrennt erfolgen. Es wird in beiden Fällen jedoch nur eine Sirene bedient,
3. Dem Feuealarm und Luftschutz dient nur ein Gerät,
4. Type L. 135,
5. Firma Siemens,
6. durch Druckknopfbedienung,

An  
Herrn Landrat  
in  
St. Goarshausen.

Der Landrat St. Goarshausen, den 14. Mai 1938.

L.Nr. 1542.



Ich ersuche mir bis spätestens 18. d. Mts. hinsichtlich Ihres Grossalarmgerätes folgende Fragen zu beantworten.

1. dient das Grossalarmgerät lediglich dem Feuealarm oder wird dasselbe auch für Luftschutzzwecke benutzt?
2. sind die Alarmgeräte unabhängig von einander getrennt?
3. wieviel solcher Geräte sind vorhanden:
  - a) Feuealarm
  - b) Luftschutz?
4. welche Typen sind diese Geräte?
5. welche Firma hat diese Geräte hergestellt?
6. wie erfolgt die Auslösung der Sirenen?

J. V.

An  
den Herrn Bürgermeister  
in  
Nastätten.



Abschrift.

Der Regierungspräsident.  
I 6b/c B Nr. 3761.

Wiesbaden, den 23. November 1938.

Betrifft: Teichschau.

Unter Bezugnahme auf den Runderlass des Reichsführers SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern vom 28.4.1938 -O-VuRR II 1270/38- ersuche ich, der Durchführung der angeordneten terminmässigen Teichschau folgende Fragen als Richtlinien zugrunde zu legen:

a) Bachschaueinrichtungen.

1. Führt der Bach auch während der niederschlagsarmen Zeit für Feuer- und Luftschutzzwecke ausreichend Wasser?
2. Schliesst die Stauereinrichtung gut?
3. Ist die Stauereinrichtung frei von Schwemmstoffen?
4. Führt ein fester Weg an die Stauereinrichtung, sodass man mit einem Kraftwagen an das Ufer fahren kann?
5. Wie weit ist die Stauereinrichtung von der Mitte des Dorfes entfernt?

b) Zisterne.

1. Wieviel cbm Wasser hat die Zisterne am Tage der Besichtigung enthalten?
2. War die Zisterne ganz voll Wasser?
3. War der Weg zur Zisterne verstellt? Konnte man ohne weiteres an den Saugschacht herankommen?
4. Haben sich irgend welche Mängel gezeigt?

c) Brandweiher.

1. Wie weit liegt der Brandweiher von der Mitte des Dorfes entfernt?
2. Führt ein fester befahrbarer Weg an den Brandweiher?
3. Wird der Brandweiher durch eine Quelle, durch einen Bach oder durch Abwässer gespeist?
4. Ist ein Schlammfang vorhanden, war derselbe frei von Schlamm und anderen Schwemmstoffen?
5. Enthielt der Weiher nur reines Wasser?
6. Wie tief war der Wasserstand am Tage der Besichtigung im Brandweiher?
7. Wieviel cbm Wasser hat der Weiher am Tage der Besichtigung enthalten?
8. Ist ein frostfreier Saugschacht vorhanden?
9. Welche Mängel wurden festgestellt?

Es erscheint zweckmässig, das Ergebnis der Teichschau durch Beantwortung obiger Fragen in einer vom Ortpolizeiverwalter und vom Ortsfeuerwehrführer zu unterzeichnenden Niederschrift festzulegen.

J. V.

gez. Prohasel.

An die Herren Landräte des Bezirks.

Der Landrat.  
L.Nr. 3524.

St. Goarshausen, den 8. Dezember 1938.

Abschrift zur Kenntnis und mit dem Ersuchen um entsprechende weitere Veranlassung.

Dr. Brunnträger.

An  
den Herrn Bürgermeister  
in

Nußhausen

14-17

1. Mißb zu Swan-  
biller.  
2. zu dem Müller  
15/11/38  
1. 28/11/38





Muster:  
Landkreis St. Goarshausen.

Ort	Art des Fahrzeuges	Bau- jahr	Antrieb (Benzin, Diesel)	PS Pumpen- leistung	Leiter- Länge	Bereifung	Kennzeichen
Weiden	Benzin- wagen	1938	Benzin	20/100		Lichter - Leistung	Weiden



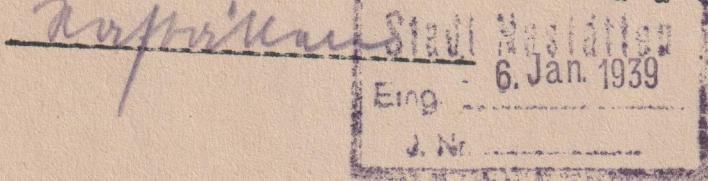
Der Landrat.  
L.Nr. 2390.

St. Goarshausen, den 30. Dezember 1938.

Betrifft: Einführung der Teichschau.

Unter Bezugnahme auf den RdErl. d. RFSS. u. ChdDtPol. im RMdJ. vom 28.4.1938-O-VuR R II 1270/38 (RMBIIV.S.789) und meine Verfügung vom 11.8.1938 L.Nr. 2390 ersuche ich nochmals die Teichschau in der ersten Woche des Januar und des Juli jd. Js. vorzunehmen. Über etwaige Mängel ist mir jeweils bis zum 15. des betreffenden Monats zu berichten. Wegen der Durchführung der Schau ersuche ich Sie mit dem örtlichen Feuerwehrführer in Verbindung zu treten.

An den Herrn Bürgermeister J. V.  
in M. a. S.



24-14

1. dieses zu erledigen.  
2. zu der Zeit  
H. M. R.  
H. M. R.